

ANZEIGE

MOONLIGHT SHOPPING

FR. 9. OKTOBER
BIS 24 UHR

NÄCHTLICHER HERBSTZAUBER
VOLLER SPASS UND ACTION

Die ShoppingWelt **dodenhof**

Sieling: Fronten sind verhärtet

Bremen (npi). Einen Durchbruch oder eine Einigung beim Thema Länderfinanzausgleich wird es bei der Ministerpräsidentenkonferenz am Donnerstag und Freitag in Bremen nicht geben. Bürgermeister Carsten Sieling sagte, die Fronten zwischen den Ländern seien zu verhärtet. „Es wird einen Sachstandsbericht geben, aber ich erwarte keinen Beschluss und auch keine neuen Vorschläge.“ Das für Bremen so wichtige Thema werde bei dem Treffen „keine große Rolle spielen“. Auch die Absage Horst Seehofers habe die Ausgangslage für die Konferenz nicht verändert: Ein Durchbruch sei derzeit nicht in Sicht – ob mit dem oder ohne den CSU-Chef. Sieling hofft nun auf eine Einigung auf dem Treffen der Ministerpräsidenten im Dezember in Berlin, an dem auch die Kanzlerin teilnimmt. Auf dem Treffen in Bremen soll nun die Flüchtlingspolitik das beherrschende Thema werden. **Bericht Seite 8**



Auf die Glocken

Ein Hoch auf die Glocken in der Böttcherstraße: Am Tag seines 25-jährigen Bestehens wird das Glockenspiel ein Konzert aus neuen Stücken läuten. **Bericht Seite 11**

Scannen Sie das Bild mit der Live-App, um das Glockenspiel zu hören.

ANZEIGE

SONNTAG

DER NEUE WESERPARK.
BREMENS ERSTE SHOPPING-ADRESSE.

11.10.
13-18 UHR
GEÖFFNET

WESERPARK

Mut und Demut



Peter Hanuschke
über die Lage bei VW

Wir werden alles tun, um die Beschäftigung im Unternehmen zu halten – welchen Wert diese Äußerung von VW-Chef Matthias Müller vor den Beschäftigten im Wolfsburger Stammwerk hat, wird sich zeigen.

Tun ist das Stichwort. Das darf nun nicht mehr nur in eine Richtung gehen: Neben der notwendigen schonungslosen Aufarbeitung des Manipulations-skandals muss sich der VW-Konzern zeitnah auch wieder auf seine Stärken konzentrieren, und zwar auch bitte schön offensiv.

Die VW-Autos beziehungsweise deren Motoren sind ja nicht auf einmal etwas für die Schrottpresse, sondern werden auch weiterhin mit denen der Mitbewerber mithalten. Und es gibt bekanntlich Verfahren zum Fahren der Stickoxid-Abgase. Sie senken zwar die Leistung des Motors, was dann durch einen höheren Verbrauch ausgeglichen wird, aber selbst dann werden die Volkswagen sparsamer sein als so manches Modell „Made in USA“.

Klar werden die berechtigten Milliarden-Strafen den Konzern empfindlich treffen. Doch bei aller Berechtigung und Notwendigkeit, diesen Skandal aufzuarbeiten, muss gewährleistet sein, dass der Konzern wegen der Strafen nicht seine komplette Handlungsfähigkeit verliert.

Demut ist sicherlich angebracht gewesen, aber so langsam ist der Zeitpunkt gekommen, dass sich der Konzern auch wieder auf sein Tagesgeschäft konzentrieren darf und muss. Das wäre im Sinne der 600 000 Mitarbeiter, die weltweit beschäftigt sind.

Thema Seite 3
peter.hanuschke@weser-kurier.de

KOPF DES TAGES

Jessica Schwarz



Ihre Karriere startete sie schon im Alter von 16 Jahren. 1993 wurde sie zum „Bravo-Girl“ des Jahres gewählt. Es folgten Stationen als Model und Moderatorin beim Musikfernseher Viva. Inzwischen hat sich Jessica Schwarz vor allem als Schauspielerin einen Namen gemacht, etwa in Filmen wie „Buddenbrooks“ (2008), „Romy“ (2009) oder „Jesus liebt mich“ (2012). An diesem Mittwoch dreht sie im Vegesacker Hotel Strandlust. Hier steht sie für den Film „Die Hände meiner Mutter“ von Regisseur Florian Eichinger vor der Kamera. Der Film thematisiert sexuellen Missbrauch durch eine Frau.

WETTER

Tagsüber 18° Nachts 11° Niederschlag 70%

Gebietsweise Regen
Ausführliches Wetter Seite 6

Bremer SPD bremst Cannabis-Pläne

Regierungsfraktion will Legalisierung nach Berliner Ablehnung nicht übers Knie brechen / CDU: Vernebelte Idee

VON HAUKE HIRSINGER

Bremen. Die Bremer Sozialdemokraten mahnen bei der Legalisierung von Cannabis-Konsum zur Langsamkeit. Zwar werde es „zu diesem Thema in der laufenden Legislatur ein Ergebnis geben“, erklärt deren gesundheitspolitische Sprecherin, Stephanie Dehne. „Nach der Berliner Ablehnung sollte man jetzt aber nichts übers Knie brechen.“

Hintergrund ist die Entscheidung des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte, den kontrollierten Verkauf von Cannabis im Berliner Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg nicht zu genehmigen. Der drogenpolitische Sprecher der Grünen, Wilko Zicht, sieht in dieser Ablehnung aber eher einen Startschuss als eine Niederlage. „Wir sind von einer Ablehnung ausgegangen. Daraus haben wir keinen Hehl gemacht. Jetzt können wir mit unserem eigenen Projekt loslegen.“

Der Berliner Antrag sah vor, vier Verkaufsstellen für Cannabis einzurichten. Erwachsene registrierte Bewohner des Bezirks sollten bis zu 60 Gramm der Droge pro Monat kaufen dürfen. Die Ablehnung

beruht auf dem Bundesamt wie folgt: „Der Verkauf von Cannabis zu Genusszwecken ist mit dem Schutzzweck des Betäubungsmittelgesetzes nicht vereinbar.“ Das Gesetz diene unter anderem der Unterbindung von Betäubungsmittelmissbrauch.

Trotz der Ablehnung sieht sich der Bezirkssprecher Friedrichshain-Kreuzberg, Sascha Langenbach, auf der richtigen Fährte. „Das Telefon klingelt jetzt ins Widerspruchsverfahren gehen und sowohl den Antrag als auch dessen Ablehnung genau prüfen. Das soll innerhalb eines breit aufgestellten Experten-Gremiums geschehen, dem unter anderem Mediziner und Suchtberater angehören.“

Auch in Bremen will man eine Debatte mit Experten führen. „Ich rechne Mitte 2016 mit einem fertigen Antrag“, so Wilko Zicht. Dessen Chancen, vor dem Bundesamt zu bestehen, schätzt der Grüne positiv ein. Bremen habe andere Möglichkeiten als ein Berliner Bezirk. Beispielsweise habe

das Trockenlegen des Schwarzmarktes in einem Bundesland höhere Chancen. Außerdem könne Bremen später eine Cannabis-Steuer auf den Weg bringen.

SPD-Politikerin Dehne regt derzeit an, das weitere Vorgehen nochmals zu überprüfen. „Vielleicht wäre es klug, sich im Bundesrat für eine Änderung des Betäubungsmittelgesetzes einzusetzen, anstatt einen Antrag beim Bundesamt zu stellen.“ Den Berliner Antrag kritisiert sie. „Ich habe das Gefühl, dass darin Prävention und gesundheitlicher Schutz nicht genügend betont sein könnten.“ Grundsätzlich sieht sie innerhalb der Bremer Sozialdemokratie noch Diskussionsbedarf, wenn es um eine generelle Neuorientierung der Drogenpolitik geht. „Die Debatte ist hier noch nicht so weit, wie sie vielleicht sein sollte.“

Die Bremer CDU freut sich über die Nachricht aus Berlin. „Mit dieser Entscheidung können SPD und Grüne in Bremen ihre vernebelte Idee im eigenen Koalitionsvertrag schwärzen“, sagt Fraktionschef Thomas Röwekamp. Die Liberalen plädieren dafür, dass Rot-Grün Kurs hält. „Wir halten es für sinnvoll, die Legalisierung von Cannabis für Erwachsene bei gleichzei-

tiger Präventionsarbeit voranzutreiben“, erklärt der gesundheitspolitische Sprecher Magnus Buhlert. Aber dafür müssten zuerst die bundesgesetzlichen Voraussetzungen geschaffen werden. Das sieht auch Kristina Vogt, Linken-Fraktionsvorsitzende, so. „Es muss jetzt geschaut werden, was in Berlin nicht gepasst hat, damit man es in Bremen besser machen kann. Wenn aus den Ländern kein Druck kommt, wird das Betäubungsmittelgesetz nie geändert.“

Neben einer kontrollierten Abgabe von Cannabis spielt im Koalitionsvertrag auch die Entkriminalisierung der Konsumenten eine Rolle. Der Grüne Zicht betont: „Diese Fragen können wir auf Länderebene vorantreiben.“ Er möchte beispielsweise die Grenze für den straffreien Besitz von Cannabis von sechs auf 15 Gramm hochsetzen. Außerdem mahnt er: „Niemand soll wegen des Besitzes von Cannabis den Führerschein verlieren, wenn er ohne Konsum hinter dem Steuer saß.“ Dehne ist da etwas zurückhaltender. „Stückwerk zu fabrizieren macht auch bei der Frage der Entkriminalisierung der Konsumenten keinen Sinn. Es ist noch zu früh, sich auf exakte Grammzahlen festzulegen.“ **Kommentar Seite 2**

Gericht stoppt Datenabkommen

Luxemburg. Nach einem aufsehenerregenden Gerichtsurteil müssen Europa und die USA neue Regeln zum Schutz der Daten europäischer Internet-Nutzer finden. Der Europäische Gerichtshof (EuGH) kippte am Dienstag die 15 Jahre alte Safe-Harbor-Vereinbarung zur unkomplizierten Datenübertragung und -speicherung in den USA. Nun solle so schnell wie möglich ein neues Abkommen ausgehandelt werden, kündigte EU-Justizkommissarin Vera Jourova an. Informationen seien in den USA nicht ausreichend vor dem Zugriff von Behörden und Geheimdiensten geschützt. Das verletze die Rechte der Europäer, urteilten die Richter. Das Urteil ist die bisher schwerwiegendste Folge nach den Enthüllungen von Edward Snowden über die Überwachung durch US-Geheimdienste.

Der Richterspruch hat weitreichende Folgen für die Internet-Wirtschaft. Vor allem kleinere Unternehmen verließen sich bisher darauf, dass eine Datenübermittlung in die USA unbedenklich ist. Ohne Safe Harbor müsste jede Firma selber dafür sorgen, dass der rechtliche Rahmen eingehalten wird, den eine Datenschutz-Grundverordnung der EU von 1995 vorgibt. Betroffen sind gleichermaßen europäische und US-Unternehmen, die Daten aus der EU in die USA fließen lassen. Obwohl Safe Harbor nun ungültig ist, müssen nach Ansicht der EU-Kommission betroffene US-Internetkonzerne keineswegs die Datenflüsse kurzfristig stoppen. **Standpunkt Seite 2 · Bericht Seite 4**

VERMISCHTES

Die Herren der Geisterteilchen

5

Der diesjährige Physiknobelpreis geht an den Japaner Takaaki Kajita und den Kanadier Arthur McDonald. Sie haben nachgewiesen, dass Neutrinos eine Masse besitzen und ihre Identität selbstständig ändern.

BREMEN

Kunst über Folter

7

Amnesty International hat auf dem Goetheplatz einen „Brunnen gegen Folter“ enthüllt. Die Kunstinstallation klagt die Foltermethode Waterboarding an. Der Bremer Murat Kurnaz hat sie am eigenen Leib erfahren.

DER NORDEN

Grundwasser in Gefahr

2 und 14

Rückstände von Antibiotika werden zunehmend zur Gefahr fürs Grundwasser. In Cloppenburg treffen sich heute 200 Experten, um das Trinkwasser von morgen zu schützen.

WIRTSCHAFT

Der Azubi des Nordens

15

Fabian Kempf war nicht nur ein guter Auszubildender. Er war einer der besten Norddeutschlands. Deswegen wird er an diesem Mittwoch als Azubi des Nordens ausgezeichnet. Der Kaufmann für Außenhandel hat seine Lehre bei der Firma Achelis in Bremen gemacht und viel dabei gelernt, etwa wie man sich selbst organisiert und Krankenwagen nach Afrika verschifft.



RUBRIKEN

Familienanzeigen	12, 24	Rätsel & Roman	27
Fernsehen	28	Tipps & Termine	10
Lesermeinung	17	Veranstaltungsanzeigen	12

H 7166 • 28189 BREMEN



4 194176 301309